

Höhn, Ernst

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

P.-D. Dr. R. Ruckli, Eidg. Oberbauinspektorat, Bern (Präs.)
 P.-D. Dr. L. Bendel, Luzern
 Ing. J. E. Bonjour, Lausanne
 Prof. D. Bonnard, Laboratoire de Géotechnique de l'EPUL,
 Lausanne
 Prof. J. P. Daxelhofer, Lausanne
 Dr. E. Gerber, Kreisobering., Bern
 Prof. Dr. R. Haefeli, Versuchsanstalt für Wasserbau und
 Erdbau an der ETH, Zürich (Vertreter bei der Inter-
 nationalen Gesellschaft)
 Stadting. E. Maag, Luzern
 P.-D. Dr. A. von Moos, Versuchsanstalt für Wasserbau und
 Erdbau an der ETH, Zürich (Sekretär)
 a. Kantonsing. L. Perret, Lausanne
 Dir. W. Schaad, Zürich

Wie das Exekutivkomitee der Internationalen Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik mitteilt, findet der III. Internationale Kongress voraussichtlich 1952 statt und zwar wieder in Europa.

Das schweizerische Nationalkomitee ersucht nun alle Interessenten für Bodenmechanik, technische Geologie der Locker-
 gesteine und Foundationstechnik (Grundbau), die über die Internationale Gesellschaft für Bodenmechanik orientiert sein möchten oder dieser beizutreten gedenken, sich beim Sekretär¹⁾ zu melden. Das Nationalkomitee würde die Mitgliedschaft bei der Internationalen Gesellschaft anmelden und die Interessenten über die Tätigkeit der Internationalen Gesellschaft und des Nationalkomitees auf dem laufenden halten; zur Deckung der Unkosten soll ein kleiner Beitrag erhoben werden.

MITTEILUNGEN

Kraftwerk Oberrickenbach (Bannalpwerk). Wie aus dem Jahresbericht 1949 des Kantonalen Elektrizitätswerkes Nidwalden hervorgeht, hat sich dieses Kraftwerk²⁾, das in den Jahren 1936/37 trotz den eindringlichen Warnungen namhafter Fachleute erstellt worden ist, aufs beste bewährt. Die während des Krieges provisorisch mittels eines hölzernen Nadelwehrs vorgenommene Stauzielerrhöhung ist im Berichtsjahr durch Ergänzungsarbeiten am Staudamm (Erhöhung des Lehmkerns um 1 m), sowie durch den Einbau von zwei eisernen Stauklappen zu einer definitiven Massnahme gemacht worden (Baukosten 125 000 Fr.). Die gesamten Erstellungskosten des Werks von 2,72 Mio Fr. konnten bis auf einen Buchwert von 330 000 Fr. (12 %) abgeschrieben werden. Das Kraftwerk Wolfenschieschen, die untere Stufe des Bannalpwerks, steht noch mit 420 000 Fr. (29 % der Erstellungskosten) zu Buch. Die Energieproduktion verteilte sich im Jahr 1949 wie folgt auf die beiden Stufen: Oberrickenbach 6,9 Mio kWh, Wolfenschieschen 11,6 Mio kWh.

Ein Kautschukbureau in der Schweiz. Die Rubber-Stichtung in Holland, ein vor 14 Jahren gegründetes Kautschukinstitut, hat unter der Bezeichnung *Kautschukbureau Schweiz* mit Sitz in Zürich eine eigene Zweigstelle errichtet, die von Dr. Erwin Leemann geleitet wird. Hierdurch sollen die Forschungsergebnisse der Rubber-Stichtung und ihrer Schwesterinstitute in Indonesien, England und Frankreich auch den kautschukverarbeitenden Industrien unseres Landes leichter als bisher zugänglich gemacht werden. Die Zweigstelle in Zürich steht aber auch allen Interessenten für Auskünfte über Fragen der Kautschukanwendungen zur Verfügung.

NEKROLOGE

† **Ernst Höhn**, Dipl. Masch.-Ing., G. E. P., S. I. A., von Wädenswil, geboren am 25. April 1871, ist am 8. November in seinem Heim in Rüschnikon an einem Schlaganfall aus dem Leben geschieden.

Als Sohn des Gemeindeschreibers von Wädenswil verlebte Ernst Höhn seine Jugendzeit in seinem Heimatort. Er besuchte das Kantonale Gymnasium in Zürich, um dann an der mechanisch-technischen Abteilung des Eidgenössischen Polytechnikums seine Fachbildung zu erwerben. Im Universitätssturnverein, der nachmaligen Turnerschaft Utonia, fand er Genug-

¹⁾ Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH, Physikstrasse 3, Zürich 44.

²⁾ Werkbeschreibung s. SBZ Bd. 107, S. 77* (22. Febr. 1936), weitere Mitteilungen: Bd. 108, S. 149* (3. Okt. 1936), Bd. 111, S. 35* (22. Jan. 1938) und Bd. 122, S. 250* (13. Nov. 1943).



ERNST HÖHN
 DIPL. MASCH.-ING.

1871

1950

ciété des Ports de Tunis, Sousse et Sfax, Tunis, der Société des Usines, Forges et Fonderies de Haine-St. Pierre, Belgique, wiederum in der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur und als Ingenieur der Jura-Simplonbahn, Werkstätte Biel. Am 1. April 1906 hat er, einer Berufung folgend, die Stelle des Vorstandes der SBB-Werkstätte in Biel angetreten, um dann durch langjährige Praxis wohl ausgerüstet mit Kenntnissen und Erfahrungen am 1. April 1912 als Nachfolger von Diplomingenieur Dr. h. c. J. A. Strupler als Oberingenieur des Schweizerischen Vereins von Dampfkesselbesitzern sein ureigenstes Lebenswerk zu beginnen, auf welchem Posten er fünfundzwanzig Jahre, bis zu seinem Rücktritt am 30. April 1937, unermüdlich und mit grossem Erfolg tätig war.

Alle, die Höhn kannten, wissen, dass er sich mit Leib und Seele für seine grosse Aufgabe eingesetzt hat, mit echtem unbestechlichem, geradem Schweizer Arbeitsgeist, mit vielleicht etwas zu starrem Festhalten an einer von ihm nach seinem eigenen Kopf als gut und richtig befundenen Auffassung. Diese Charaktereigenschaft hat ihm das Leben und Wirken nicht immer ganz so einfach gemacht, wie er es verdient hätte. Galt ja doch sein ganzes Streben und Schaffen in guten Treuen nur ehrlich dem hohen Ziel, das er sich gesteckt hatte. So musste man seine manchmal etwas knorrige und recht kritische Art auffassen und verstehen, wenn es auch für seine Fachkollegen und für seine Mitarbeiter nicht immer leicht war, mit ihm Kirschen zu essen.

Höhn hatte eine hohe Achtung vor der volkswirtschaftlich und technisch wichtigen Aufgabe, die sich der Schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern durch die private Initiative führender Industrieller im Jahre 1869 gestellt hat, und die in der Verhütung von Unfällen, Gefahren und Störungen bestand, welche mit dem Betrieb von Dampfkesseln, Dampfgefässen und Druckbehältern verbunden sein können. Zu dieser Aufgabe gehört auch die Beratung der Dampfkesselbesitzer in allen Fragen der Wärmewirtschaft.

Sein besonderes Arbeitsfeld, dem er sich ganz hingeeben, war entsprechend seiner Veranlagung in erster Linie die Sicherheit der Konstruktionen und die mit ihr zusammenhängenden, vielseitigen festigkeitstechnischen Probleme. Daneben hat er aber, wie seine zahlreichen Veröffentlichungen beweisen, das wirtschaftliche Gebiet nicht vernachlässigt und entsprechend der Bedeutung behandelt. Es sei daran erinnert, dass er im Jahre 1929 das Buch «Der Dampfbetrieb, Leitfaden für Betriebsingenieure, Werkführer und Heizer» auf Veranlassung des SVDB verfasst hat.

Ausserordentlich zahlreich sind seine Abhandlungen, die er zum grossen Teil in den jährlichen Berichten des SVDB oder als selbständige Arbeiten herausgegeben hat. Er hatte Freude daran, die technischen Probleme zusammenzufassen und sie nach seiner eigenen sachlichen Art zur Darstellung zu bringen. Mit unermüdlichem Eifer und mit uneigennützigem Einsetzen seiner Freizeit hat er Werke von bleibendem Wert hinterlassen, die zum Teil über unsere Landesgrenzen hinaus hohe Beachtung gefunden und ihm internationales Ansehen verschafft haben.

Ein Vierteljahrhundert hat der Verstorbene in leitender

tuung für seine Ideale und Freunde für sein Leben. Im Jahre 1896 hat er sein Studium mit dem Diplom abgeschlossen. Seiner Neigung folgend, wandte er sich dem Lokomotivbau zu und hatte auch die Absicht, später in den Bahnbetrieb zu treten. Dabei hat ihn sein aufgeschlossener Sinn auch in die Fremde gezogen, ein Wesenszug, welcher ihm bis in sein hohes Alter blieb und ihn noch in seinem neunundsiebzigsten Altersjahr zu einer längeren Reise nach Sizilien lockte.

So finden wir Höhn in seinen Lehr- und Wanderjahren in der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur, der So-

Stellung die technische Entwicklung auf dem Gebiet des Kessel- und Apparatebaues in einer Zeit mitgemacht, als namhafte Fortschritte durch neue Arbeitsmethoden und verbesserte Konstruktionen erzielt wurden.

Ein ganz besonderes Verdienst um die Schweizer Industrie hat er sich erworben durch sein weitsichtiges Verständnis für die Bedeutung des Schweissens, insbesondere des elektrischen Schweissens. Als die Gelehrten und technischen Fachgrößen im Ausland diesem Arbeitsvorgang schroff oder zum mindesten sehr ablehnend gegenüberstanden, da hat Höhn schon bald nach der Uebernahme seines Postens erkannt, was sich mit einer guten Schweissverbindung für die Konstruktion und Fabrikation erreichen lässt und wie damit grosse Ersparnisse in der Fertigung erzielt werden können.

Mit dem verständnisvollen Eingehen auf diese neue Arbeitsmethode durch ihn als Chef der für die Ausführung massgebenden Prüfzelle wurde unserer Industrie dieser wichtige Weg geöffnet, und sie hat damit grosse Fortschritte erzielen können. Nachträglich darf man mit Genugtuung daran erinnern, dass erst viele Jahre später die übrige technische Fachwelt die ganze Tragweite dieses damals neuartigen Verfahrens gewürdigt und voll gutgeheissen hat. Dass wir bei uns in der Schweiz auf diesem Gebiet einen grossen Vorsprung hatten, ist in hohem Masse Höhn zu verdanken, der unermüdlich, ja verbissen, durch die Anregung einer Grosszahl von Versuchen dieser ausserordentlich wichtigen Sache nachgegangen ist und ihr zum Erfolg verholfen hat.

Seine Arbeiten zur Aufstellung von neuen Berechnungsformeln für gewölbte Böden, durch eingehende Messungen und entsprechende Ableitungen aus den gewonnenen Erkenntnissen haben zu einem Resultat geführt, das jetzt noch anerkannt ist, nicht nur bei uns in der Schweiz, sondern zum Beispiel auch in Frankreich.

Es ist ferner daran zu erinnern, dass die bundesrätlichen Verordnungen betreffend Aufstellung und Betrieb von Dampfkesseln, Dampfgefässen und Druckbehältern aus den Jahren 1925 und 1938 unter seiner massgebenden Mitwirkung entstanden sind.

Nach seinem Rücktritt war es ihm vergönnt, sein otium cum dignitate im wahren Sinne des Wortes zu geniessen, wobei er sich aber, wie es seinem tätigen Naturell gegeben war, noch bis zu seinem Lebensende mit Abhandlungen über Festigkeitsprobleme befasst hat. Technische Fragen beschäftigten ihn immer, und er war ein regelmässiger Besucher von Vorträgen, vornehmlich der Veranstaltungen des Z. I. A. Nebenbei hat er in Gartenarbeit auf seinem ländlichen Ruhezit in Rüslikon seine Erholung gefunden und in grossen Fusswanderungen seiner Verbundenheit mit der Natur nachgehen können. Ohne krank zu sein, gesunden Geistes bis zur letzten Stunde, war ihm ein leichter Tod beschieden.

Wir dürfen dem Heimgegangenen dankbar sein für seine rastlose, erfolgreiche Arbeit im Interesse unserer Industrie und unserer Volkswirtschaft. Der Name Höhn wird in den Annalen der Technik stets einen ehrenvollen Platz einnehmen.

P. Moser

† **Max Ruoff**, Dipl. Masch. Ing. G. E. P., von Basel, geb. am 9. November 1878, Eidg. Polytechnikum 1899—1903, ist am 8. Jan. in seinem Heimatort einer Herzlähmung erlegen.

† **Pierre Despond**, Dipl. Forst-Ing. S. I. A., G. E. P., von Domdidier, geb. am 10. April 1894, ETH 1913—1918, Holzindustrieller in Bulle, ist am 16. Dezember 1950 nach langer Krankheit gestorben.

WETTBEWERBE

Protestantische Kirche in Chur. Gemäss Beschluss der evangelischen Kirchgemeinde eröffnet der Kirchenvorstand einen Wettbewerb für den Neubau einer protestantischen Kirche mit zusätzlichen Räumlichkeiten auf dem der Kirchgemeinde gehörenden Grundstück im Rheinquartier in Chur. Zugelassen sind die in Graubünden heimatberechtigten, protestantischen Architekten, ohne Rücksicht auf ihren derzeitigen Wohnsitz, sowie die mindestens seit dem 1. Januar 1949 in Graubünden niedergelassenen, protestantischen Architekten. Das Preisgericht besteht aus Cl. Gritti, Vorsteher der Gewerbeschule Chur, Präsident; Georg Schmid, Bankbeamter, Chur; Prof. Walter Müller, Arch., Winterthur; K. Kündig, Arch., Zürich; Dr. Theodor Hartmann, Arch., Chur. Ersatzleute: Prof. Chr. Hatz, Kantonsschullehrer, Chur; Walter Henne, Arch., Schaffhausen.

Zur Prämierung von vier Projekten stehen 8600 Fr. zur Verfügung, für event. Ankäufe weitere 2000 Fr. Das Wettbewerbsprogramm und die weiteren Unterlagen können beim Präsidenten, Cl. Gritti, Chur, gegen eine Hinterlage von 20 Fr. bezogen werden, wohin auch schriftliche Anfragen bis 28. Februar 1951 zu richten sind. Eingabefrist: 26. Mai 1951.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Winterthur-Wülflingen (SBZ 1950, Nr. 18, S. 251). Entscheid des Preisgerichtes über 37 eingereichte Entwürfe:

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Max Kappeler, Zürich
 2. Preis (2400 Fr.) Schoch und Heusser, Winterthur
 3. Preis (2100 Fr.) Anton Brunold, Winterthur
 4. Preis (2000 Fr.) Dieter Egli, Winterthur
 5. Preis (1800 Fr.) Hans Hohloch, Winterthur
 6. Preis (1700 Fr.) Hans Ninck, Winterthur
- Ankauf (1200 Fr.) Franz Scheibler, Winterthur
Ankauf (800 Fr.) P. Stadelmann, Winterthur

Die Entwürfe sind vom 14. bis 28. Januar 1951 im Gewerbe-museum am Kirchplatz in Winterthur ausgestellt, geöffnet werktags von 14 bis 17 h, sonntags von 10 bis 12 und 14 bis 16 h, Mittwoch und Freitag auch von 19 bis 21 h.

LITERATUR

Neuerscheinungen:

Diagramme für Einflusslinien und Momente für Durchlaufträger und Rahmen. Von Wilhelm Valentin. 67 S. mit 55 Abb. und 64 Tafeln. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis kart. sFr. 24.50.

Elementare Algebra für Mittelschule und Technikum. III. Teil. Von Viktor Krakowski. 323 S. mit 113 Abb. Zürich 1950, Verlag Leemann. Preis geb. 18 Fr.

Zerkleinerungstechnik und Staub. Von Wilhelm Anselm. 64 S. mit 29 Abb. und 24 Zahlentafeln. Düsseldorf 1950, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Preis kart. DM 10.50.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG

Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

20. Jan. (heute Samstag) ETH, Zürich. 11.10 h im Auditorium IV des Hauptgebäudes. Prof. E. Schmidt: «Wesen und Wege der Rationalisierung».
22. Jan. (Montag) Naturforschende Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude der ETH. Prof. Dr. H. Deuel: «Ueber den Aufbau und die Wirkungsweise von Ionenaustauschern».
22. Jan. (Montag) Kolloquium für Ingenieure über moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik unter Leitung von Prof. Dr. M. Strutt. 17 h im Hörsaal 15c des Physikgebäudes der ETH, Gloriatrasse 35, Zürich. P.-D. Ed. Gerecke, Oberger bei Sécheron S. A., Genf: «Einige theoretische Betrachtungen zur elektronischen Steuerung mittels Stromrichter».
22. Jan. (Montag) Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Dr. med. Werner Andres, Zürich: «Die Technik der Diathermie-, Kurzwellen- und Radarbehandlung» (mit Vorführung des Radarapparates).
23. Jan. (Dienstag) Schweiz. Beleuchtungskomitee. 17.15 h im Hörsaal 15c des Eidg. Physikgebäudes. Arch. Jean Ellenberger, Genf: «Architecture et éclairage».
23. Jan. (Dienstag) Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität: Masch.-Ing. W. v. Orelli, Sekretär des Vereins Schweiz. Maschinenindustrieller: «Technische Leistungen der schweizerischen Maschinenindustrie».
24. Jan. (Mittwoch) S. I. A. Sektion Solothurn. 20 h im Hotel zur Krone, I. Stock. Dr. Willy Meyer, Genf: «Die Wunder der Provence».
25. Jan. (Donnerstag) G. E. P., Gruppe Lugano. 20.45 h nell'Aula Magna del Liceo Cantonale. Prof. A. Danusso, Politecnico di Milano: «Scienza ed esperienza del costruire».
26. Jan. (Freitag) Techn. Verein Winterthur. 20 h im Casino. Prof. Dr. K. Clusius, Physikalisch-Chemisches Institut der Universität Zürich: «Die Entwicklung der modernen Kältetechnik bis 0,001° abs.».
26. Jan. (Freitag) Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet II. Kl., I. Stock. Dr. phil. A. Ackermann, Personalchef von Landis & Gyr, Zug: «Leistungsgrundlagen und Berufsbild».
27. Jan. (Samstag) Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. 19.30 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Familienabend. Anmeldung bis spätestens 25. Januar.